

15 Jahre Bonner Gehörlosen Seniorenclub

Bonn. Vor 15 Jahren gründeten einige Mitglieder des Bonner Gehörlosen-Vereins, den Seniorenclub, der bis auf den heutigen Tag besteht und von Willi Schubert und Theresia Stein geleitet wird. Alle vierzehn Tage, immer an einem Dienstag von 14.00 bis 18.00 Uhr, treffen sich hier

25 bis 30 gehörlose Senioren zu Kaffee und Kuchen und einem gemütlichen Beisammensein. Zur gleichen Zeit hält eine Gebärdensprachdolmetscherin, Frau Damjahn, eine Gehörlosenberatung ab. Auch Geburtstage werden hier gefeiert. Vor Festtagen wie Ostern und Weihnacht

ten wird hier, jeweils dem Fest entsprechend, geschmückt und gefeiert. Unser 15-jähriges Jubiläum feierten wir am 18. Mai 2010 um 14.00 Uhr in unserem Clubheim Bonn-Ippendorf, in der Röttgener Straße 73. Besucher waren herzlich willkommen!

Karl Heinz Stang
Gehörlosen-Verein Einigkeit e. V. 1931

Kulturerlebnis Leipzig

Frankfurt. Auf Initiative des Kulturbeauftragten der Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige, Lothar Scharf, unter der Organisation der Kulturbeauftragten des Landesverbandes der Gehörlosen Hessen, Elli Schäfer, ergab sich vom 16. bis zum 17. April 2010 eine Kulturreise nach Leipzig. Mit finanzieller Unterstützung von Stiftung und Verband erlebte unsere 50-köpfige Reisegruppe zwei erlebnisreiche Tage. Auch ehemalige Leipziger konnten dabei ihre Stadt und Schule besuchen und auch Freunde von dort wieder sehen.

Hauptziel der Fahrt war die Bibliothek der Samuel-Heinicke-Schule die in ihren hellen freundlichen Räumen eine umfassende Ausstellung zum 150. Geburtstag des gehörlosen Künstlers Erwin Spindler zeigte. Wir konnten die damals erste deutsche Taubstummenanstalt, die hell renoviert wurde, besuchen. Das Treppenhaus war schon beeindruckend, der Blick in den Speisesaal erinnerte viele an ihre Schulzeit und die Aula mit den vier sehr großen Landschaftsbildern, die Erwin Spindler der Schule schenkte und die Ansichten in vier Jahreszeiten zeigen, war sehenswert. Gleich beim Treppenaufgang zum 4. Obergeschoss sahen wir Gemälde gehörloser Künstler. In der Bibliothek erwartete uns Bibliothekar Reinhard Müller, der den erkrankten Kunsthistoriker und ehemaligen Gehörlosenlehrer Joachim Winkler vertrat. In einem Vortrag mit Bildern trug Herr Müller uns die Geschichte der Bibliothek und der Kunstsammlung sowie das Leben und das Schaffen Erwin Spindlers vor. Die wohl fast ca. 500 Motive

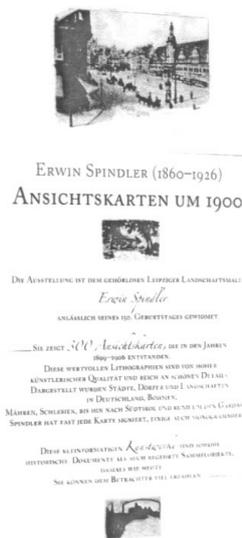
der Postkarten des Lithographen Erwin Spindler zeigen mit feinen Details Ansichten alter deutscher Landschaften und Orte, auch vom Gardasee um ca. 1910. An den Wänden hingen und lagen die 300 Spindler-Ansichtskarten, die der engagierte Herr Winkler in vielen Jahren zusammengetragen hatte. Ihm ist die Sammlung zu verdanken und dass die spätromantisch-realistische Malerei von Erwin Spindlers in der Bibliothek bewundert werden kann. Neben Spindlers Biographie im Vorraum waren in einem großen Raum weitere Gemälde des Künstlers, aber auch Bilder von anderen gehörlosen Künstlern ausgestellt. Als Mitbringsel konnten dort auch verschiedene Kunstkarten, die Abbildungen dieser Sammlung zeigen, erworben werden.

Die Villa Davignon, ein Haus des mobilen Behindertendienstes und Treffpunkt der Leipziger Gehörlosen, wurde danach zum Kaffeetanken angesteuert. Als Überraschung, nach einer Begrüßungsrede von Matthias Mauersberger wurde uns der Film zu den Montagsdemonstrationen in Leipzig gezeigt. Viele Gehörlose nahmen in Gruppen an den Kundgebungen gegen das DDR-Regime teil, ohne voneinander zu wissen, denn es war damals nicht leicht sich zu organisieren. Eine große Gruppe befand sich unter der Führung von Pfarrer

Heinz Weithaas, der für die Gehörlosen dolmetschte. Dieser Film, der Mut der gehörlosen Demonstranten und der große friedliche Protest der schließlich zum Mauerfall führte, ging vielen von uns unter die Haut. Mit den im Film gezeigten Fotos und Aussagen der damaligen Erlebnisse von Leipziger Gehörlosen ist dies ein besonderes Zeitdokument. Volkmar Jäger und andere vom 1957 gegründeten Deaf-Medien-Verein Leipzig e. V., hatten während den Friedensdemos heimlich fotografiert. Dieses war in der DDR besonders riskant, da man als Staatsfeind verhaftet werden konnte. Der Besuch in der Villa brachte uns mit Leipziger Zeitzeugen der Wende in Berührung, wir konnten uns in Gesprächen mit den Anwesenden einiges direkt erzählen lassen.

Dieser beeindruckende Film "Tauben Zeitzeugen - Die deutsche Revolution 1989" ist als DVD zu kaufen. Am Abend entspannten und unterhielten wir uns alle im großen Hotel Atlanta.

Samstag erkundeten wir schließlich in zweieinhalb Stunden mit Stadtführern die große Stadt Leipzig. Mit unserem Bus fuhren wir durch viele Straßen mit den sanierten hohen Gründerzeit-Wohnhäusern. Wir sahen vom Bus aus die media-City des Leipziger Senders MDR, das Sportfo-



rum mit Zentralstadion und Arena Leipzig, das Panometer mit seiner ältestes Bauernhaus in dem der Dichter Friedrich von Schiller lebte und seine berühmte „Ode an die Freude“ schrieb. Wir fuhren zum Völkerschlachtdenkmal, mit 91 m das höchste Denkmal Europas, weiter durch das Studentenviertel und vorbei am bayerischen Bahnhof, an vielen imposanten Gebäuden und am großen Hauptbahnhof. Zu allem wurde uns die Geschichte erzählt.

Zu Fuß ging es danach in 2 Gruppen durch die Altstadt mit den vielen sehenswerten Stadtgebäuden, zu den Plätzen des berühmten Komponisten Johann Sebastian Bach, zur berühmten Friedensgebetskirche St. Nikolai oder zum weltweit ältesten Leipziger Cafe „Zum Arabischen Coffe Baum“ mit seinem Kaffeemuseum. Eine Gruppe stärkte sich mittags dann im berühmten Auerbachkeller, in dem der junge Wolfgang von Goethe in seiner Leipziger Studentenzeit den ersten Teil der Tragödie (Trauerspiel) „Faust“ schrieb.

Zum Abschluss bummelten wir in lockeren Gruppen einige Stunden ohne Programm durch die historische Altstadt und durch die vielen Einkaufspassagen. Für den nächsten Leipzig-Besuch kann ich das spannende „Zeitgeschichtliche Forum“ neben der Mädler-Passage, in dem ich einen kleinen Rundgang machte, sehr empfehlen (Eintritt frei). Es zeigt das Leben und Gegenstände in der DDR und BRD im Vergleich, menschliche Einzelschicksale, viele

politische Ereignisse und die Vorgänge rund um den Fall der Mauer. Das Reisebüro Scheifele gestaltete diese Reise und der Gehörlose Peter Scheifele fuhr uns mit seinem Bus sicher zu allen Zielen. Seine Frau Cordula dolmetschte dazu ebenso wie Lothar Scharf die Stadtführungen. Elli Schäfer leitete wieder souverän diese interessante und gelungene Kulturfahrt.

Bericht/Fotos: Rita Wilbert



Erster Frauentreff in Darmstadt

Darmstadt. Das lange und sehnsüchtig erwartete Treffen des Frauenkreises fand endlich am 11. April 2010 für 15 Teilnehmerinnen in Darmstadt statt. Begonnen wurde das Treffen mit einem ausgiebigen Frühstück, um sich für den fortschreitenden Tag zu wappnen. So war es beispielsweise möglich, sich kennenzulernen und gemeinsame Interessen und Erfahrungen auszutauschen. Nun kam es, dass wir beschlossen, uns alle zwei Monate zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen. Wir diskutierten des weiteren, welche



Vorteile unser Frauentreff hat und welche Wünsche durch ihn. Für den weiteren Verlauf des Tages waren eigentlich ein Saunabesuch, schwimmen gehen und eine wohltuende Massage eingeplant. Doch da die Teilnahme so gering war und es sich auch um das erste Treffen handelte, ließen wir es sein. Daher gingen wir nach dem Frühstück zur Mathildenhöhe und besichtigten den Rosengarten. Die meisten von uns waren noch nie da gewesen und waren begeistert etwas so Schönes zu sehen. Rund zwei Stunden bummelten wir durch die Mathildenhöhe, die eigentlich noch mehr zu bieten hatte. Durch die kalte Witterung, die auch an diesem Tag herrschte, verzögerte sich die Blüte. Deshalb konnte der Rosengarten nicht in seiner ganzen Pracht erstrahlen. Wie bereits erwähnt, war uns das Wetter nicht wohlgesonnen, so kehrten wir schon bald zurück. Alles in allem war es ein sehr gelungener Tag und wir hoffen, das er sich in Zukunft noch oft wiederholt.

Bericht/Foto: Doris Krämer

Wanderung zur Fischerhütte

Darmstadt. Am Sonntagmittag, dem 16. Mai, trafen wir uns am Luisenplatz, fuhren danach mit dem Bus „K“ Richtung Technische Hochschule und stiegen am Vivarium aus.

Gemütlich gingen wir durch den schönen aufblühenden Wald und erreichten danach die Fischerhütte mitten im Wald, wo es schon draußen recht voll war, denn an diesem Tag hatten wir endlich mal schönes und warmes Wetter.

Nachdem wir Kaffee getrunken und Kuchen gegessen hatten, wanderten wir weiter zum Böllenfalltor. Einige von uns waren bereits nach kurzer Zeit unsicher, ob es der richtige Weg dorthin war, doch nach ca. einer Stunde erreichten wir unser Ziel. Mit der Straßenbahn fuhren wir dann alle wieder zur Stadtmitte und danach nach Hause.

Bericht: H.D. Krämer

